

Neurochirurgin wegen Bohrloch-Drama im Grazer OP angeklagt!

Neurochirurgin und Kollege angeklagt wegen Körperverletzung nach Vorfall im OP in Graz, wo ein Kind ein Bohrloch setzte.



Graz, Österreich - Eine Neurochirurgin und ein zweiter Chirurg stehen unter Anklage wegen Körperverletzung am Bezirksgericht Graz-Ost. Laut der **Kleinen Zeitung** wurde die Anklage zwar bereits formuliert, befindet sich jedoch noch auf dem Postweg zu den betroffenen Personen. Die Staatsanwaltschaft Graz kann aufgrund der Rechte der Parteien keine Bestätigung zur Anklage geben.

Der Vorfall ereignete sich im Januar 2024, als die Chirurgin ihre zwölfjährige Tochter in den Operationssaal des LKH Graz mitbrachte. Während einer Notoperation an einem 33-jährigen Mann, der nach einem Forstunfall operiert werden musste, setzte das Kind unter Anleitung der Mutter ein Bohrloch am Kopf

des Patienten.

Ermittlungen und Konsequenzen

Gegen fünf weitere Mitglieder des OP-Teams wurden die Ermittlungen eingestellt, während die Chirurgin nach dem Vorfall von der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes) entlassen wurde. Diese Entscheidung führte zu einem zivilrechtlichen Verfahren, das schließlich außergerichtlich beigelegt wurde. Es wird auch gegen die KAGes ermittelt, insbesondere in Bezug auf die Verbandsverantwortlichkeit.

Die KAGes schilderte, dass die Operation selbst komplikationsfrei verlief. Die ganze Situation wirft jedoch Fragen zur medizinischen Ethik auf. Laut dem **Klinikum der Universität Düsseldorf** beschäftigt sich die Medizinethik mit moralischen Herausforderungen im Gesundheitswesen und versucht, diese im Spannungsfeld der verschiedenen beteiligten Interessen zu klären. Der Fokus liegt hierbei auf dem Wohlergehen des Patienten.

Ethik im Gesundheitswesen

Im Kontext der vorliegenden Ereignisse sind die Prinzipien der Medizinethik besonders relevant. Diese umfassen den Respekt vor der Autonomie des Patienten, die Schadensvermeidung, das Handeln zum Wohle des Patienten und die Gerechtigkeit. Diese Prinzipien sind in einer wertpluralen Gesellschaft als weitgehend anerkannt und dienen als Orientierung in ethischen Fragestellungen im Gesundheitswesen. Das Vorhandensein dieser Grundsätze ist relevant, um problematische Situationen wie den aktuellen Vorfall zu bewerten und zu entschärfen.

Die Vorfälle am LKH Graz und deren Folgen könnten weitreichende Konsequenzen für die beteiligten Mediziner und das Gesundheitssystem insgesamt haben. Die Debatte um medizinische Ethik wird dadurch erneut angestoßen und zeigt die Notwendigkeit für klare Richtlinien in der Handhabung

solcher sensiblen Fragen im Klinikalltag.

Details	
Vorfall	Körperverletzung
Ort	Graz, Österreich
Verletzte	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• steiermark.orf.at• www.uniklinik-duesseldorf.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at